



Eine Nullrunde wäre der Knock-out für das Treueverhältnis

Liebe Kolleginnen und Kollegen, die Forderung der GdP für die hessischen Beamtinnen und Beamten liegt auf dem Tisch: Wir fordern die zeit- und inhaltsgleiche Übernahme des Tarifergebnisses auf die Beamtinnen und Beamten sowie auf die Versorgungsempfänger.

Der Grundsatz „Beamtenrecht folgt Tarifrecht“ soll aber nach dem Willen der hessischen Landesregierung ausgehebelt werden. Die schwarz-grüne Koalition ist drauf und dran, Tarifbeschäftigte gegen Beamte auszuspielen und eine Spaltung des öffentlichen Dienstes zu betreiben.

Vor wenigen Wochen haben wir einen akzeptablen Tarifvertrag in Hessen für die Tarifbeschäftigten aushandeln können. Dieses Ergebnis nicht auf die Beamten übertragen zu wollen, ist aus mehreren Gründen eine schallende Ohrfeige für die Polizei.

Immer schwieriger wird der Dienst – immer gefährlicher und zahlreicher werden die Angriffe gegen uns. Wie ein Arbeitstag bei der Polizei enden kann, haben wir alle am Morgen des 18. März 2015 im Frankfurter Ostend erleben müssen. Molotowcocktails, Gehwegplatten, Pflastersteine und Feuerwerkskörper wurden den eingesetzten Kolleginnen und Kollegen entgegengeworfen. Groß war die Wut und der Zorn in der Bevölkerung über diese brutalen Angriffe gegen die Polizei. Groß war die Empörung aufseiten der Politik. Die Anhörung im hessischen Landtag ist uns noch gut in Erinnerung. Selten hat die Polizei in Hessen so viel Lob und Gutes gehört wie an diesem 24. März 2015 im hessischen Landtag. Umso bedauerlicher ist es, dass diese warmen Worte schon heute nur noch Schall und Rauch sind.

Diese schwarz-grüne Koalition hat sich bockbeinig der Nullrunde und dem Lohndiktat verschrieben. Mit in Stein gemeißelter Hartnäckigkeit wird ein mittlerweile 1½ Jahre alter Punkt aus dem Koalitionsvertrag wider aller Vernunft versucht aufrechtzuerhalten.

Den Polizeibeamten wird etwas von Generationengerechtigkeit und der Schuldenbremse erzählt. Den Menschen im Land versucht man glaubhaft zu machen, dass das Wohlergehen dieses Landes am Tropf der Beamtenbesoldung hängt. Im Grunde bezahlen wir durch das Vorenthalten der Entgeltsteigerungen politische Handlungsspielräume an anderer Stelle. Denn eines ist klar: Es ist Geld da wie noch nie. Die Arbeitslosigkeit ist auf einem historischen Tiefstand. Die Steuereinnahmen steigen und uns Polizisten will man keinen Cent mehr zugestehen. Das ist wirklich niemandem mehr zu vermitteln.

Ein Blick in andere Bundesländer zeigt, wie Wertschätzung bei der Polizei aussieht. In Rheinland-Pfalz, dem Saarland, Bayern, Hamburg und Sachsen wurde bereits die zeit- und inhaltsgleiche Übernahme des Tarifergebnisses der TdL auf die Beamten verkündet. In diesen Ländern, wie auch in der gesamten Bundesrepublik, gilt die Schuldenbremse gleichermaßen. In diesen Ländern genießt die schwierige und gefährliche Arbeit der Polizei offensichtlich eine andere Wertschätzung als in Hessen. Hier ist man darauf bedacht, in Zeiten wie diesen eben nicht dieses fatale Signal der „Nullwertschätzung“ in die Reihen der Polizei zu senden.

Das alles hat auch etwas mit Anstand und Verlässlichkeit der Auslegung des Alimentationsprinzips zu tun.

Wir fragen uns, was ist los bei der CDU? Die große Volkspartei stand immer aus ihrem Selbstverständnis für den Rechtsstaat und die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger hinter der hessischen Polizei. Die große Volkspartei ist drauf und dran, jedwede Anerkennung bei den Polizisten zu verspielen. So kränkend war noch keine Landesregierung zur Polizei. Warum werden wir gegenüber allen anderen Polizeien der Länder von unserer Landesregierung so vorgeführt? (Beihilfe-

einsparungen von 34 Millionen Euro, Stellenstreichungen, Nullrunde, Lohndiktat von 1%, 42-Stunden-Wo-

che, Erschwerniszulagen auf dem Stand von vor 20 Jahren und, und, und ...). Das hat es in dieser Konzentration noch nicht gegeben. Man kommt sich vor als hätte man was verbochen und müsste nun dafür büßen.

Uns ist bekannt, dass Koalitionen mit Kompromissen leben müssen. Eine Nullrunde ist allerdings kompromisslos. Sie ist zudem ungerecht und desavouierend zugleich. Eine Nullrunde bei der Polizei ist ein Schlag ins Gesicht derer, die jeden Tag ihre Haut für den Rechtsstaat zu Markte tragen, die jeden Tag an den dunkelsten Stellen unserer Gesellschaft zu tun haben und die es sich nicht aussuchen können, ob sie dort hingehen oder nicht.

- Eine Nullrunde in Verbindung mit der Streichung von 147,5 Stellen im Polizeibereich,
- eine Nullrunde in Verbindung mit der 42-Stunden-Woche,
- eine Nullrunde in Verbindung mit einem Lohndiktat von 1% bis 2019,
- eine Nullrunde in Verbindung mit den Einsparungen bei der Beihilfe von 34 Millionen Euro jährlich, erzielt noch zusätzliche Wirkungstreffer in der Wahrnehmung der Polizisten und stellt den Knock-out des wechselseitigen Treueverhältnisses zwischen dem Staat und seinen Beamten dar.

Eine solche Nullrunde bei der Polizei wird von uns solange in die Gesellschaft hinein zu den Bürgerinnen und Bürgern getragen, bis der Druck ausreicht, um für ein Umdenken zu sorgen.

Andreas Grün,
Landesvorsitzender GdP Hessen



Warnstreik am 13. April 2015 zur Tarif- und Besoldungsrunde 2015

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen, am frühen Morgen gegen 5 Uhr des 15. April endeten die Tarifverhandlungen mit einer Einigung für die Jahre 2015 und 2016 erfolgreich. Wir, die Verantwortlichen des GdP-Landesvorstandes sowie die Mitglieder der Tarifkommission der GdP Hessen, bedanken uns ausdrücklich für eure rege Teilnahme am Warnstreik am 13. April 2015 in Wiesbaden, einen Tag vor Aufnahme der Verhandlungen. Der Kollege Schiskowsky begrüßte zunächst die Teilnehmer der DGB-Gewerkschaften in den Reisinger-Anlagen vor dem Wiesbadener Hauptbahnhof. Danach zog der Demonstrationszug über die Bahnhofstraße zur Rheinstraße über die Wilhelmstraße bis schließlich zum Kranzplatz. Hier erlebten wir die Abschlusskundgebung mit einem flammenden Redebeitrag unseres Landesvorsitzenden Andreas Grün. Er erhielt dafür den mit Abstand stärksten Beifall. Diese Aktion mit ca. 5000 Teilnehmern hat offensichtlich Eindruck bei der Arbeitgeberseite hinterlassen. Hier könnt ihr erkennen, wie wichtig es ist, sich zahlreich an solchen Aktionen zu beteiligen. Dies habt ihr hier erfolgreich getan, um euren Unmut zu den Sparbeschlüssen der Landesregierung gegenüber deutlich zu machen.

Unsere Forderung zur zeit- und inhaltsgleichen Übertragung des Tarifergebnisses auf die Kolleginnen und Kollegen des Beamtenbereichs halten wir unmissverständlich aufrecht. Diese Forderung wird aktuell „noch“ von der Landesregierung mit dem Hinweis abgelehnt, dass das Land Hessen das

nicht bezahlen könne. Wir fordern den Gleichklang: „**Beamtenrecht folgt dem Tarifrecht**“. So kannten wir es, zumindest in den vergangenen Jahren. Die Wertschätzung der Arbeit der Beamtinnen und Beamten

erklären will, wie es möglich ist, dass inzwischen vier Bundesländer den Tarifabschluss des TV-L auf ihren Beamtenbereich übertragen haben und eines der wirtschaftlich stärksten Bundesländer wie Hessen finanziell dazu nicht in der Lage ist. Wie wird die Politik erklären, dass durch das Besoldungsdiktat fünf Jahre Reallohneinbußen der Beamtinnen und Beamten in Kauf genommen werden müssen? Hier wird deutlich, dass wir in erster Linie nicht als Beschäftigte des Landes Hessen, sondern einzig und allein als Kostenfaktor wahrgenommen werden.

Auch wird sich das Bundesverfassungsgericht bei entsprechenden Klagen die Frage stellen müssen, was unter angemessener Alimentierung zu verstehen ist und wo Grenzen gezogen werden müssen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, es gibt bereits Studien, die beweisen, dass das Verhältnis der Personalkosten des öffentlichen Dienstes zum Bruttoinlandsprodukt seit 1970 nicht gestiegen ist. Somit kann die wirtschaftliche Situation des Landes Hessen nicht mit den Personalkosten in Zusammenhang gebracht werden. Wir erwarten hier eine zeitnahe und umfassende Erklärung der verantwortlichen Politiker zu unserer Forderung der zeit- und inhaltsgleichen Übertragung auf alle Kolleginnen und Kollegen des Beamtenbereichs.

Heinz Schiskowsky



Der Demonstrationszug auf dem Weg zur Staatskanzlei

durch monetäre Erhöhungen steht bei unserer Forderung im Mittelpunkt. Nur mit schönen Worten unserer verantwortlichen Politiker kann keiner die stetig steigenden



Das Riesenplakat der GdP

Lebenshaltungskosten bestreiten. Hier muss die umgehende zeit- und inhaltsgleiche Übertragung erfolgen. Wir sind gespannt, wie die hessische Landesregierung den Beamtinnen und Beamten nachvollziehbar



PREISVERLEIHUNG

25. GdP-Stern-Verleihung in Kassel an Jörg Bruchmüller und den Schauspieler Henning Baum

Der Kreisgruppe Kassel war es eine große Ehre und Freude, am 25. 4. 2015 den GdP-Stern für das Jahr 2014 an unseren ehemaligen Landesvorsitzenden Jörg Bruchmüller und für Henning Baum für das Jahr 2015 im Bürgersaal des Kasseler Rathauses zu verleihen.

Nach langer Planung und Vorbereitung waren alle vom Vorstand der Kreisgruppe froh, dass der wichtige Abend nun endlich kam und man die Ideen und Änderungen zu den Preisverleihungen der letzten Jahre umsetzen konnte.

Bis zum letzten Moment hatte der Vorsitzende der KG Kassel, Lars Elsebach, ordentlich Stress, da Henning Baum aus Essen nur über seine Agentur den Termin bestätigt hatte. Ein persönlicher Kontakt kam nicht zustande. Und so hofften alle, dass der „letzte Bulle“ auch wie angekündigt zu seiner GdP-Stern-Verleihung kommen würde.

Aber alles Hoffen und Warten wurde belohnt. Nachdem Jörg Bruchmüller bereits zu der angekündigten Pressekonferenz um 17 Uhr im Fahnenraum des Polizei-



Die Preisträger mit dem GdP-Stern

präsidiums eingetroffen war, fuhr auch „Mick Brigsau“ auf die Minute pünktlich im Innenhof des Polizeipräsidiums Nordhessen vor. Mit beiden potenziellen Preisträgern wurde gemeinsam mit unserem Polizeipräsidenten Sauer die Pressekonferenz durchgeführt.

Die von uns aus dem Vorstand für Herrn Baum bereitgestellte „persönliche Betreuerin“ Monika Sadowski-Jacobi musste auch hier gleich zu Beginn des Abends ein nicht alltägliches Problem lösen. Der „letzte Bulle“ bat Monika, ihm Nadel und Faden zu besorgen, um einen abgefallenen Jacketknopf wieder anzunähen.

Monika konnte das Problem schnell lösen, indem sie sich ein kleines GdP-Notfall-Mäppchen mit Nadel und Faden in Präsidium besorgte und den Knopf gleich wieder annähen konnte. Vom Präsidium ging es dann zum Rathaus in Kassel.

Im Bürgersaal wurden beide Preisträger schon von zahlreichen Gästen erwartet. Herr Baum war es nun eine sichtbare Freude, den meist weiblichen Fans eine Stunde lang Autogramme zu geben, gemeinsame Fotos zu schießen und das ein oder andere Gespräch mit seinen Fans zu führen.

Um 19 Uhr startete das Programm pünktlich mit zwei Songs von unserem Livemusiker Franco Di-Grazia. Sandra Temmen vom geschäftsführenden Landesvorstand führte gekonnt und mit Charme durch das Programm. Nach dem Vorstellen der Ehrengäste seien an dieser Stelle unser Bundesvorsitzender Oliver Malchow und unser Landesvorsitzender Andreas Grün neben Gästen aus der Politik, den Parlamenten, der Polizei sowie der Presse, dem DGB, der GdP Hessen und der BB Bank als Sponsor der Veranstaltung stellvertretend erwähnt. Auch unser Kooperationspartner Jan Morlander, Geschäftsführer der Fa. Scandic, war unser Gast sowie 300 Kolleginnen und Kollegen.

Herr Oberbürgermeister Bertram Hilgen eröffnete mit einem persönlichen Grußwort an die beiden Preisträger die Preisverleihung. Er drückte auch seine Freude darüber aus, dass die GdP im Rathaus feiert. Ein Höhepunkt des Abends war, dass sich der „letzte Bulle“ in das Gästebuch der Stadt Kassel eintragen konnte. Begleitet wurde dies von Volker Zeidler in Funktion des stellvertretenden Stadtverordnetenvorsitzenden.

Fortsetzung auf Seite 4



Autogrammstunde mit Henning Baum



PREISVERLEIHUNG

Fortsetzung von Seite 3

Der Gastgeber Lars Elsebach erklärte den Gästen die Geschichte des GdP-Sterns. Preisträger waren bisher u. a. der Moderator Rudi Cerne, Tatort-Schauspielerin Ulrike Folkerts, der frühere Bundesfinanzminister Hans Eichel, die Schauspieler Jan Fedder, Iris Berben und Evelyn Hamann sowie der Autor Peter Jamin und die HNA-Redakteurin Pfüger-Scherb.

Lars ehrte zudem das 1000. Mitglied der KG Kassel sowie Axel Wagner als „Gewerkschafter des Jahres 2014“. Axel gab der GdP Hessen den wichtigen Hinweis, dass das hessische Sonderzulagengesetz, in dem das anteilige Weihnachtsgeld geregelt ist, zum 31. 12. 2014 ausgelaufen wäre. Die GdP Hessen konnte dank Axels Hinweis erreichen, dass diese Sonderzahlung in den nächsten Jahren für alle hessischen Beamten und Pensionäre weiter bezahlt wird. Axel bekam ein Geschenkgutschein sowie einen Glaspokal.

Nun durfte Stefan Rüppel die Laudatio für Jörg Bruchmüller halten. Jörg hatte von 2004 bis 2014 die hessische GdP als Vorsitzender geeint und der Politik als Vorsitzender die Stirn geboten. Von dem damaligen Innenminister Buffier als „Krawallmacher“ bezeichnet, versuchte Jörg mit dem damaligen Vorstand die bislang grausamsten Sparbeschlüsse der schwarz-gelben Landesregierung für die hessischen Kolleginnen und Kollegen abzuwehren. Dankbar sind die Kollegen bis heute für die Aktion im Landtag mit der Übergabe der vielen Tausend Unterschriftskarten gegen eine Beihilfekürzung. Um hier ganz verkürzt den Grund der Preisverleihung darzustellen.

Jörg freute sich sichtlich über seinen GdP-Stern und bedankte sich in einer feurigen Rede.

Nun durfte Lars für Henning Baum die Laudatio halten. Herr Baum wurde für seine Rolle in dem „letzten Bullen“ gewürdigt, indem Mick Brisgau „auch Mensch“ ist und mit den alten Methoden zum Ziel kommt. Lars begründete die Verleihung mit den Worten: **„Baum zeigt in seiner Rolle, dass bei aller Raubeinigkeit des Ermittlers hinter dem harten Kern ein Mensch steht.“**



Bundsvorsitzender Oliver Malchow bei Freunden

Hinter jeder Uniform steht ein Mensch.“

Für einen „bemerkenswerten Preis, weil er nicht aus der Filmwelt kommt“, bedankte sich Baum in einer mitreißenden Rede. Sicher sei die Art und Weise, wie Mick Brisgau seine Fälle löse, nicht vorbildlich. Er sei ein Mensch mit Widersprüchen, aber auch mit einem Gewissen. Einer, der immer auf seine innere Stimme höre. Baums Vorstoß, es könne sicher nicht schaden, wenn junge Polizisten dazu motiviert würden, sich ihre innere Stimme zu erhalten, wurde mit tosendem Applaus quittiert.“

Anerkennende Worte fand Baum auch für Jörg Bruchmüller. „So streitbare Personen wie Sie braucht es in der Politik.“

Mit Standing Ovationen wurde Herrn Baum der Preis mit einem GdP-Teddy übergeben.

Unsere Veranstaltung endete mit einem Büfett und Livemusik gegen Mitternacht. Ein wunderschöner Abend ging zu Ende.

Stefan Rüppel



Henning Baum mit Sandra Temmen



SENIORENGRUPPE

Zur zweiten Auflage des Seniorenseminars lachte die Sonne

Mit 54 Teilnehmern/-innen Tann/Rhön wieder ausgebucht



Gruppenfoto der Seminarteilnehmer

Im trüben regnerischen November führte der Landesseniorenvorstand ein Seniorenseminar durch. Etliche Kolleginnen und Kollegen konnten bei dieser ausgebuchten Veranstaltung nicht berücksichtigt werden. Sie fanden sich bei Sonnenschein Ende März für zwei Tage in der schönen Rhön ein. Auch diesmal war der Seminarraum bis auf den letzten Platz gefüllt. Der alte Schutzmanslogan bei Einsätzen „Ohne Mampf kein Kampf“ ist noch geläufig. Dem hatte man Rechnung getragen, was bei einem Tagungshotel mit angeschlossener Metzgerei nicht schwierig war.



Gut besuchtes Seminar – Seminarraum bis auf den letzten Platz besetzt

Wieder eine Fülle von Informationen

Zunächst hatte es der Landesseniorenvorstand geschafft, die gleichen Referenten zu den gleichen Themen zu verpflichten. Rechtsanwalt Dr. Norbert Rücker referierte wieder zum Thema „Erben und Vererben“. Der Vortrag von Dr. Klaus Freudenberg besaß sich mit gesunder Ernährung, Bewegung und Vorsorge. Kollege Peter Schüttrumpf, der Seniorenvorsitzende der Bundespolizei, erläuterte die Patientenverfügung, Betreuungsverfügung und Vorsorgevollmacht. Er ging auf den Organspende- und Notfallausweis ein und erklärte den Notfallordner. Über die Inhalte der Referate berichteten wir bereits anlässlich des Novemberseminars. Auch die Theatergruppe „Roßdorfer Spätlese“ vom Kollegen Charly Braun trat auf. Sie konnte wieder zum Thema „Straftaten gegen Senioren“ informieren und auf lustige Art unterhalten.

Neu – Leben in einer Zeit des Wandels

Wegen Terminüberschneidungen musste Kollege Peter Wittig kurzfristig sein Referat „Die GdP im Internet“

absagen. Hier sprang der Seniorenvorsitzende Harald Dobrindt ein. Er präsentierte einen Vortrag von Frau Prof. Dr. Ursula Lehr. Frau Lehr ist ehemalige Bundesministerin und Vorsitzende der BAGSO (Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen). Anlässlich der GdP-Bundesseniorenkonferenz 2014 hatte Frau Lehr den Vortrag mit dem Titel „Herausforderung und Chance in einer Welt des Wandels“ gehalten. Anhand von Statistiken und Bildern untermauert sie ihre Thesen.

Nun einige Sätze aus dem Vortrag: Wir leben in einer Zeit des demografischen Wandels, in einer Zeit des langen Lebens. Es gilt nicht nur dem Leben Jahre zu geben, sondern den Jahren Leben zu geben. Veränderungen bestimmen Gegenwart und Zukunft und zwingen uns, unsere Erfahrungen auf den neuesten Stand zu bringen. Wir müssen ein Leben lang lernen und anders, als es von unseren Großeltern gefordert wurde, weil wir uns mit den Veränderungen unserer Umwelt, die häufiger sind und mit immer größerer Beschleunigung vor

Fortsetzung auf Seite 6



SENIORENGRUPPE

Fortsetzung von Seite 5

sich gehen, auseinandersetzen müssen. „Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nicht mehr“ ist durch viele Untersuchungen widerlegt. Der Anteil der gesunden Lebensjahre, die man in Unabhängigkeit und Selbstständigkeit verbringt, ist in den letzten Jahrzehnten stark angestiegen und wird weiter ansteigen. Alter hat viele Gesichter. Da ist auch der kranke auf Hilfe und Unterstützung angewiesene Mensch. Der Mensch braucht eine Aufgabe. Langeweile macht krank. Herausforderungen einer immer älter werdenden Gesellschaft: Selbstständigkeit und Unabhängigkeit möglichst lange zu erhalten. Auch der kranke Mensch hat noch Bereiche von Gesundheit, die gepflegt werden müssen. Wer rastet, der rostet. Bei vielen Begrenzungen des eigenen Vermögens soll man die Kunst zum Auskosten der noch gegebenen Möglichkeiten beherrschen. Anmerkung von Harald Dobrindt: „Auch unsere GdP bietet viele Möglichkeiten, sich noch einzubringen.“

Schwerpunkt Beihilfe

Der Landesvorsitzende Andreas Grün konnte wegen eines anderen Termins seinen aktuellen gewerkschaftlichen Bericht nicht abgeben. Es erschien sein Vertreter Ewald Gerk.

Kollege Gerk ist im geschäftsführenden Landesvorstand für das Sachgebiet Beihilfe zuständig. Damit war er genau der Richtige, um umfassend über den aktuellen Sachstand zu berichten. Beihilfe ein Thema, welches bei den Senioren auf besonderes Interesse stößt. Es war einzig die GdP, die in Hessen eine schon früher geplante Verschlechterung der Beihilfe verhindert hatte. Seit April 2014 ist sie auch wieder die einzig treibende Kraft und es sind eine Fülle von Aktivitäten bezüglich Erhalt der jetzigen Beihilferegulation erfolgt. So gab es einige Gespräche mit dem Innenminister. Ministerpräsident Bouffier und auch seinen Stellvertreter Al Wazir schrieb man im Oktober persönlich an. Ebenfalls im Oktober versandte die GdP Hessen ein Schreiben an alle Abgeordneten des Hessischen Landtages. Im November erfolgte eine Mitgliederinformation. Das Thema Beihilfe war zentraler Punkt bei den Protestaktionen in Wiesbaden und Kassel. Auch bei etlichen kleineren örtlichen

Aktionen hatte man es thematisiert. Im März erfolgte wieder über ein Flugblatt die Mitgliederinformation. Angeblich wollte man seitens der Landesregierung 20 Millionen Euro durch die Streichung der Beihilfefähigkeit von Zweibettzimmern und Chefarztbehandlung einsparen. Dieser Betrag für den verspäteten Beginn in 2015 und in 2016 sollen es dann 30 Millionen Euro sein. Eine Abfrage bei den Mitgliedern der GdP ergab, dass eine Versicherung der gekürzten Beihilfeleistungen durch die Kranken-



Landesseniorenvorsitzender Harald Dobrindt

kassen zu einer durchschnittlichen Beitragserhöhung von 638,77 Euro jährlich bei den Beamten/Beamtinnen führen würde. Auf alle Beihilfeberechtigten des Landes Hessen hochgerechnet, bedeutet es einen jährlichen Mehraufwand von 90 Millionen Euro. Dies trug man dem Innenminister und einigen politisch Verantwortlichen vor. Kollege Gerk berichtete, dass die Argumente der GdP Wirkung gezeigt haben. Es fanden im März weitere Gespräche mit Innenminister Beuth statt. Es ist Bewegung in das Thema gekommen. Den Sparwillen betonte allerdings der Minister. Wohin die Reise geht, lässt sich noch nicht sagen, erklärte Kollege Gerk, aber weitere Gespräche werden folgen. Die GdP bleibt am Ball.



Theatergruppe Roßdorfer Spätleser

Die Seminarteilnehmer diskutierten das Thema Beihilfe ausgiebig.

Kurz ging dann Kollege Gerk auf die Protestaktionen in Kassel und Wiesbaden ein. Er sprach die anstehenden Tarifverhandlungen an. Für die am 13. April stattfindende Kundgebung rief er die Senioren auf, sich zahlreich zu beteiligen.

Unterhaltung am Rande

Für den Film am Abend entschied sich aus mehreren Möglichkeiten die Mehrheit für Heinz Erhardt als Verkehrspolizist. Während des ganzen Tages hatte die Technik reibungslos funktioniert. Die von Kollege Charly Braun zur Verfügung gestellte Lautsprecheranlage leistete bei der großen Anzahl von Seminarteilnehmern sehr gute Dienste. Auch die Vorträge mit dem Beamer der Bezirksgruppe Mittelhessen bereiteten keine Schwierigkeiten. Beim Film war dann für eine Weile entweder das Bild oder der Ton vorhanden. Viele hatten Vorschläge, wie das Problem zu lösen sei, aber keiner hatte Ahnung von der Sache. Auf unerklärliche Weise gelang es dann doch, Bild und Ton zu haben.

So ein Seminar dient natürlich auch den Gesprächen. Da kennt man sich von ehemaligen Dienststellen, Lehrgängen oder Veranstaltungen der GdP.

Seminarteilnehmer waren schon am Tag vor Seminarbeginn auf eigene Kosten angereist. Damit war das frühe Aufstehen am Morgen vermieden. Andere nutzten den Nachmittag des zweiten Tages zu einem Ausflug an verschiedene Ziele (z. B. Point Alpha) in der schönen Rhön. Einige hatten im Haus sogar noch einen Tag mehr gebucht, um Ziele in der Umgebung zu besuchen.

Nach dem Seminar ist vor dem Seminar

Bereits im Sommer wird der Landesseniorenvorstand mit den Vorbereitungen für das nächste Seniorenseminar im Frühjahr 2016 beginnen. Im Herbst dieses Jahres erfolgt dann die Ausschreibung.

Harald Dobrindt, Landesseniorenvorsitzender



INNENMINISTER BESUCHT GdP-GESCHÄFTSSTELLE

Innenminister Peter Beuth im Gespräch mit der GdP

Innenminister Peter Beuth folgte der Einladung der hessischen GdP zu einem Gespräch in der GdP-Geschäftsstelle. In dem fast zweistündigen Gespräch wurden aktuelle Themen erörtert.

Mit der Inkraftsetzung des 2. DRModG sind bei der Einreihung in das achtstufige Erfahrungsstufensystem bei vielen Beschäftigten finanzielle Nachteile errechnet worden. Diese Nachteile konnten wir als GdP nicht akzeptieren und wurden bereits im letzten Jahr aktiv. Innenminister Peter Beuth berichtete, dass derzeit eine Gesetzesänderung in Erarbeitung sei, die finanzielle Nachteile, unter Maßgabe des rechtlich möglichen Spielraums, weitestgehend behebt. Ziel sei es, möglichst eine finanzielle Benachteiligung auszuschließen. Hierzu sollen auch im Anschluss Fachgespräche mit der Abteilung I im HMdJuS, auch über den Hauptpersonalrat der Polizei zeitnah geführt werden.

Bei der Änderung der Beihilfe sei man bei der Erarbeitung einer Regelung zur Einführung bzw. Umsetzung, berichtete der Innenminister. Es wird zeitnah berichtet, sobald weitergehende Informationen vorliegen.

Die momentan angelaufene Praxis, Vollzugsstellen bei den Abteilungen Zentrale Dienste, die durch Pension frei werden, künftig in Tarifstellen umzuwandeln, wurde seitens der GdP kritisiert. Die GdP machte deutlich, dass damit die Aussage der Landesregierung, „es wird im Vollzugsbereich keine Stellenstreichungen geben“, unterlaufen werde. Wenn die Landesregierung qualifizierte Fachleute bei den Zentralen Diensten benötigt, dann dürfen eben keine 147,5 Stellen in diesem Bereich gestrichen werden.

Innenminister Beuth stellte klar, dass zu den 13 764 Vollzugsstellen weitere 141, als Ersatz für die Abschaffung der 42-Stunden-Woche im WSD, eingestellt werden. Somit werde dann die hessische Polizei zukünftig über 13 905 Vollzugsstellen verfügen. Aus Sicht der GdP genüge dies aber nicht, so der Vorsitzende Andreas Grün, um der arbeitstäglichen Ar-



beitsverdichtung auf den Basisdienststellen effektiv zu begegnen. Auch die unlängst durch die Festnahme zweier Terrorverdächtigen habe verdeutlicht, dass im Vollzugsbereich



eine zusätzliche Personalmehrung kein Tabuthema mehr sein darf.

Hessen hat in den Bundesrat (Drucksache 165/15) eine Gesetzesinitiative zur Einführung eines Schutzparagraphen für Polizeibeamte/-innen gestartet. Ziel der Initiative ist nicht, die Amtshandlung, sondern den Bediensteten zu schützen. Der Rechtsstaat hat eine besondere Verpflichtung, diejenigen zu schützen, die ihn vertreten. Minister Beuth verdeutlichte, dass diese Initiative auf die GdP-Forderung von 2009 zurückzuführen ist, die seit einigen Jahren gefordert

wird. Die GdP unterstützt die Gesetzesinitiative und hofft, dass auch die anderen Bundesländer sich hier nicht „versperren“ werden. Künftig müssen Angriffe auf Vollzugsbeamte auch entsprechend geahndet werden, was nicht zuletzt durch das Maß der Strafandrohung verdeutlicht ist.

Im Lichte der am 5. Mai 2015 ergangenen Entscheidung des Bundesverfassungsgerichtes zur Richterbeholdung forderte Andreas Grün den Innenminister auf, von den Plänen im Koalitionspapier (Nullrunde in 2015 für Beamten/-innen) dringend Abstand zu nehmen. Alle negativen Regelungen in der zurückliegenden Zeit, Änderungen der Beihilfe, Reduzierung des Personalkörpers bei den Polizeibeschäftigten, die damit einhergehende Arbeitsverdichtung, die steigende Einsatzbelastung, sind

nachweisliche Indikatoren, um den Beschäftigten die Wertschätzung ihrer Arbeit in Form der inhalts- und zeitgleichen Übertragung des Tarifergebnisses uneingeschränkt zu gewähren.

Im Namen des Vorstandes bedankte sich Andreas Grün bei Innenminister Beuth für den Besuch der GdP-Geschäftsstelle und

überreichte zur Erinnerung einen GdP-Teddy.

Ewald Gerk

Termine

- 4. 7. 2015** Wolkenkratzer tour, KG Offenbach
- 10. 7. 2015** Radtour, KG Main-Kinzig
- 15. 7. 2015** Klettern, Frauengruppe Nordhessen



In Hessen ganz oben

Hessentag in Hofgeismar vom 29. 5. 2015 bis 7. 6. 2015 mit GdP-Stand

Innerhalb von nur zwei Jahren wird es bei uns in Nordhessen erneut das Landesfest geben. Nach Kassel im Jahr 2013 ist in diesem Jahr der Hessentag in der schönen Stadt Hofgeismar bei Kassel zu Gast.

Vermutlich erinnert sich der ein oder andere Leser dieses Artikels, was die Gründe für die GdP im Jahr 2013 waren, einen eigenen Stand auf der Hessentagsstraße zu betreiben. Die Bezirksgruppe Nordhessen wollte am Tag der Polizei für einen Tag in der Nähe des Polizeibistros einen Informationsstand aufbauen. Dies wurde ihr von der Landesregierung damals mit der Aussage verwehrt, dass unsere Mitkonkurrenten schließlich auch keinen Stand dort betreiben würden.

Da wir diese Aussage so nicht hinnehmen wollten, kam die Idee, die GdP für die Kolleginnen und Kollegen auf der Hessentagsstraße an mehreren Tagen von morgens bis abends zu zeigen. Gemeinsam mit

dem DGB Nordhessen betreuten wir von den zehn Tagen insgesamt sechs Tage mit fast 60 ehrenamtlichen Helfern den Stand und waren ein Ruhepunkt für die Kolleginnen und Kollegen im Einsatz mit Kaffee und Kaltgetränken. Zudem wurden mehrere Tausend Unterschriften von den Bürgern für die Einführung des § 115 StGB gesammelt. Alcotests der Fa. Dräger wurden gegen eine Spende für ein Kinderhospiz angeboten.

Im letzten Jahr wurde dieses Konzept in leicht veränderter Form von der Bezirksgruppe Südhessen erfolgreich in Bensheim weitergeführt.

Nun sind wir wieder an der Reihe. Wir stehen im Pavillon des DGB Nordhessen auf der Hessentagsstraße Am Oberen Graben in Hofgeismar.

Deutlich zu erkennen an den grünen GdP-Fahnen. Von der GdP werden die beiden Wochenenden von Freitag bis Sonntag komplett abgedeckt, in der Woche wechseln sich die anderen ÖD-Gewerkschaften im DGB dort ab.

Kommt vorbei und besucht uns! Wir freuen uns auf gute Gespräche mit euch. Gemeinsam mit dem DGB steht das Motto in diesem Jahr mit der Wertschätzung des öffentlichen Dienstes im Mittelpunkt. Wir werden für eine Wertschätzung des öffentlichen Dienstes Unterschriften sammeln und Spenden mit dem Alcotest der Fa. Dräger für die Deutsche Leukämie Hilfe sammeln.

Stefan Rüppel
Bezirksgruppe Nordhessen

JUBILARE & STERBEFÄLLE

25-jähriges Gewerkschaftsjubiläum:

Frank Noll
Kreisgruppe Limburg-Weilburg
Christine Demsorean
Andreas Förder
Udo Lütticke
Ernst Reul
Hans-Günter Schäfer
Nicole Fernandez Garcia
Carola Freund
Dieter Schlauer
Dieter Schmitt
Rolf Schröder
Bruno Schultheis
Peter Alexander Wack
Stefan Weidner
Bezirksgruppe Frankfurt
Gerhard Weiß
Rainer Müller
Kreisgruppe PAST Baunatal

40-jähriges Gewerkschaftsjubiläum:

Hans-Josef Jung
Kreisgruppe Limburg-Weilburg
Klaus Daubertshäuser
Heinrich Fay
Ute Göppner
Robert Hering
Jürgen Holscher
Heinrich Kuhlmann
Lothar Petri

Joachim Richter
Manfred Robrecht
Klaus Erdmann
Harald Kipper
Bezirksgruppe Frankfurt
Marie Moritz
Kreisgruppe PAST Baunatal

50-jähriges Gewerkschaftsjubiläum:

Josef Büttner
Peter Thuir
Gerhard Groll
Bezirksgruppe Frankfurt

85-jähriges Gewerkschaftsjubiläum:

Friedrich Becker
Bezirksgruppe Frankfurt

Es starben:

Martin Zentgraf
Kreisgruppe Fulda
Rudolf Werner
Kreisgruppe HLKA
Adam Gimbel
Kreisgruppe Darmstadt
Karl Jakobi
Kreisgruppe Marburg-Biedenkopf
Helmut Weimar
Kreisgruppe Odenwald

**Wir werden den Verstorbenen ein
ehrendes Andenken bewahren!**



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: **Landesbezirk Hessen**

Geschäftsstelle:
Wilhelmstraße 60a
65183 Wiesbaden
Telefon (06 11) 99 22 7-0
Telefax (06 11) 99 22 7-27

Redaktion:
Markus Hüschentz (V.i.S.d.P.)
c/o Gewerkschaft der Polizei
Landesbezirk Hessen
Wilhelmstraße 60a
65183 Wiesbaden

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 37
vom 1. Januar 2015
Adressverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6446

